68. Werkschau

Gezeigt werden Werke der Studierenden und Dozenten
aus den Kursen von November bis Dezember 2019

Seit der Eröffnung der Internationalen Kunstakademie Heimbach im Jahr 2009 werden in unseren Ausstellungsräumen regelmäßig Werkschauen gezeigt. Jede Werkschau präsentiert Kunstwerke, die in den Kursen geschaffen wurden.

Zum Abschluss jeden Kurses werden bei einem Rundgang und in Dialogen die Ergebnisse ausführlich betrachtet und besprochen. Dabei wird jeweils ein Werk von jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer für eine kommende Werkschau ausgewählt.

So haben alle Kursteilnehmer die Möglichkeit und das Recht, ein Bild, eine Keramik, eine Skulptur, eine Grafik oder eine Fotografie öffentlich zu präsentieren. Eine Arbeit der Dozentinnen/Dozenten ist ebenfalls präsent.

Die Kunstwerke werden museumsgerecht ausgestellt und beschriftet. Jede Werkschau wird offiziell mit Musik, Einführung und Empfang eröffnet.

Die Laufzeit einer Werkschau beträgt vier bis sechs Wochen. Öffnungszeiten sind in der Regel täglich 10-16:00 Uhr, samstags/sonntags 14-17:00 Uhr. Der Eintritt ist stets frei. Jährlich kommen Tausende Besucher zur Besichtigung.

„Formen, Schönheit, Spiel und Freiheit – Abstrakte Malerei, Kompositionen und Materialerkundung“

Dozentin Karen Betty Tobias

Karen Betty Tobias (Dozentin),
Ohne Titel, Acryl, Mischtechnik auf Leinwand

Eine abstrakte Arbeit mit aufgelegten Papieren und unterschiedlich dichtem oder leichtem Farbauftrag. Der Malprozess ist gut sichtbar. In dieser unten, mittig oder oben strukturierten Komposition gibt es zeichnerische und malerische Ausdrucksformen. Grün und Weiß über hautfarbenem Grundton schaffen Harmonie. Die einfühlsame Bildentstehung ist wahrnehmbar.

Gardy Büchel
Ohne Titel

Das quadratische Bild wirkt besonders durch seinen maltechnischen und farbkräftigen Gegensatz. Eine schmälere und leichte obere Farbzone fließt einem größeren rotgrundigen „aufgerissenen Block“ entgegen. Das festgehaltene Zu- und Ineinander wirkt über dem dunklen Grund fast meditativ.

Andrea Ahlbrecht
Ohne Titel

Zwei Flächen überlagern sich, brechen auf, strecken sich vertikal aus. Im Grundton schwarz und rosa beruhigt, sind sie durch Mischungen, Öffnungen, strukturiertes Material, Formen und Oberflächenstrukturen bewegt. Im Hintergrund sind u. a. Rundkörper sichtbar, die Assoziationen wecken können.

Monika Sauer
Ohne Titel

Diese helle Komposition ist in zwei unterschiedliche Farbwirkungen geteilt, die sich zueinander fügen. Gemeinsam sind ihnen der Farbfluss und ein kreativer Einsatz unterschiedlichen Materials. Links sind es harte leuchtende Steinchen, rechts aufgeklebtes Papier. Gemeinsam strahlen sie Ruhe und Freude aus.

„Malerei in Kombination mit neuen Drucktechniken“

Dozent Antonio Nunez

Antonio Nunez
(Dozent),
Ohne Titel

Kein großes Ereignis, - oder doch? Ein leerer Raum, kein Wohn-Design, die Definition von Wand und Boden nur erahnbar, schnell gemalt, fleckige gelbliche und bläuliche Farbtöne begegnen sich. Und dann dieser Thron mit dem Kind! Ein einfacher Holzstuhl trägt den Jungen, der mit großen Augen die Löcher im Boden betrachtet. Ein guter Blick, ein toller Moment. Furcht, Neugier, Sicherheit - ein kleines Bild mit großer Ausstrahlung.

Marta Weiss
Ohne Titel

Zunächst hat man den Eindruck, ein dunkles rein abstraktes Bild zu sehen. Ruhig gestrichene Farben im oberen Drittel, kraftvoll hingesetzte im unteren Bildteil. Oben herrscht Schwarzblau vor, unten ein fleckiges Braun. Das Bild verbindet Ruhe und Dynamik, die vor allem durch die einschlagenden bzw. ausfahrenden Diagonalen verursacht wird. Meer und Küste, Horizont und Landzunge? Man ist mitten drin und macht sich sein Bild.

Maik Sippl
„Raubau“, Acryl auf Papier

Die klar strukturierte Komposition zieht die Betrachter ins Bild hinein, das ein weites Land zeigt. Dominant sind die an einer Straße aufgereihten klotzigen Kisten, die Architektur in ihrer schlimmsten Form meinen. Zwischen den wuchtigen Bauten schlängeln sich Menschen wie ein eigener schwacher Körper. Farbliche und formale Gegensätze sagen: Am Ende bleiben Brutalität und Wüste.

Monika Berbuir
„Ugly Birds“

Prima vista erfasst man den formalen Aufbau: ein blauer Grund, darauf die rote Fläche, die Architektur oder Parzellen assoziieren lässt, schließlich zwei sich überlappende rechteckige Bildfelder, also sog. Bilder im Bild. Durch diese Lagerung gibt es eine Nähe bzw. Ferne zum Betrachter. Konstruierte und frei gemalte Flächen widmen sich der Frage nach der Schönheit. Das macht nachdenklich.

„Vom Blick zum Bildprozess – Wege und Techniken – Acrylmalerei und Spachteltechnik“

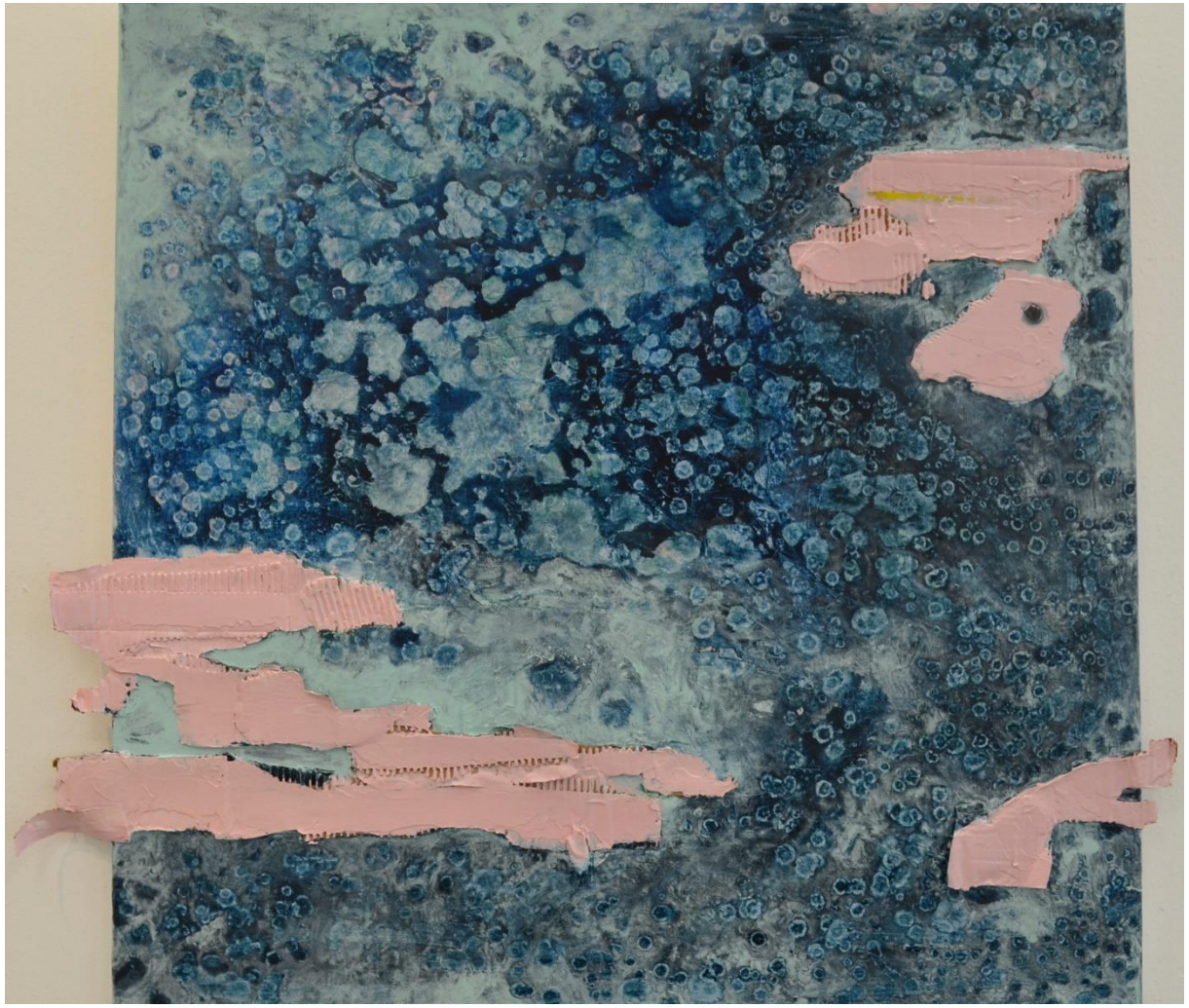
Dozent Viroel Chirea

Viorel Chirea (Dozent), „Das rote Quadrat“, Acryl und Mischtechnik auf Leinwand

Dieses Bild ist ein aufschlussreiches Beispiel der freien Malerei des Künstlers, der ja auch einen eigenwilligen Realismus vertritt. Ein konstruktivistischer Bildaufbau aus rotem Quadrat und zwei unterschiedlichen Rechtecken ist ausgewogen auf weißem Grund gelagert. Dieser flutet sozusagen das Rot, bringt Bewegung und Richtung, bricht die Dominanz. Der heftige Malprozess wird an den Schichten, der Spachteltechnik und dem Impasto nachvollziehbar.

Doris Kaiser
„Öffnung“, Acryl auf Leinwand

Ein leuchtendes Bild mit zwei waagerecht gelagerten Farbzonen, der oberen blauen und der unteren orangefarbenen. Einen dominanten Platz in der Bildmitte, - mehr in den blauen Bereich verlagert – nimmt die kreisrunde Öffnung ein, deren Farben nach Innen immer heller werden. Man hat den Eindruck, als drehe sie sich, wirbele und sauge den Blick auf. Die auch im gesamten Bild sehr temperamentvolle Malerei lohnt überall eine detaillierte Betrachtung.



Eva Vahjen
„Zwischenräume der Routine“, Acryl und Karton auf Leinwand

Fleißig und flüchtig möchte man spontan sagen bei der ersten Betrachtung des Bildes. Es sieht so aus, als ob sich unzählig viele runde, kleinere und größere, getupfte und gemalte „Körper“ auf hellem bis dunklen Grund verteilten. Blau ist die Leitfarbe, über die leichte hautfarbene Wesen hinweggleiten, hinein und hinaus. Da sind Bewegung und Ruhe, Ballung und Streuung, auch Ahnungen von Augen. Es ist eine Art Innehalten und Sehen, was wird.

Helga Behrendt
Ohne Titel, Mischtechik auf Leinwand

Diese Komposition ist von Kraft und Dynamik geprägt. Dieser Eindruck kommt nicht nur von der direkt erkennbaren Betonung der dritten Dimension im wabenartigen Kartonschnitt links und dem reliefartigen Körper rechts. Von drei Seiten stoßen Bildelemente zur Mitte vor. Diese Komposition auf leichtem hellem Grund lebt vor allem von der Farbe Rot und der Plastizität, die mit einfachen Mitteln gewonnen wurde. Welche Wesen begegnen sich hier?

Jürgen Danielzik
Ohne Titel

Die durchgängige Farbigkeit dieses kleinen kraftvollen Bildes ist das Blau in unterschiedlichen Tönen, in Dichtigkeit und Transparenz. Es ist überall aktiv, mal zarter im linken, mal stärker im rechten Bildteil. Als strukturell stabilisierendes Element dient die linke Kante der dunkleren Bildfläche. Die vielen Grate der aufgelegten Papiere, die malerisch verdünnt oder verdichtet gefasst wurden, wirken graphisch. Das Bild trägt einen Hauch von Poesie.

Karin Bayratz
Ohne Titel, Acryl, Pappe auf Leinwand

Vor einem ruhestiftenden azurblauen Grund bewegt sich ein längliches körperhaftes Wesen. Es greift oben und unten über die Leinwand hinaus, bewegt sich mit geradezu tänzerischer Eleganz und wirkt anziehend auf die Augen. Was wir sehen, ist ein fantasievoller sparsamer Materialeinsatz von Verpackungskarton, ist dessen Umsetzung in eine plastische Form, ist eine bestechende Farbkombination. Fläche und Figur, - eine ernste und spielerische Sache.

Karin Müller-Weirich
Ohne Titel, Papier und Acryl

Man sieht diesem Werk die Freude an der freien Gestaltung förmlich an. Da sind zunächst die auf die Leinwand aufgebrachten dünnen Papiere, die sich in feine und sehr lebendige Strukturen fügen oder unten auch zu einer richtigen plastischen Form verdichten. Farbige Linien deuten auf eine innere Gliederung hin, in der sich unten und oben kräftige dunkle Farben behaupten, während ätherische in den Feldern dazwischen zu schweben scheinen.

Katharina Brigitte Sterzl
Ohne Titel

Das gestreckte Format des Bildträgers verlangte eine adäquate Gestaltung. Vor leuchtend gelbem Grund, der an Sonnenlicht denken lässt, recken sich pflanzliche Formen nach oben. Man meint, Stängel, Blätter, Blüten, Knospen erkennen zu können. Elegante Schwünge von unten bis oben lassen Bewegung und Wachstum assoziieren. Üppigkeit und Eleganz klingen in schwungvoller Impasto-Malerei zusammen. Sie wirkt wie eine Hommage an die Natur.

Renate Gumprich-Donau
Ohne Titel, Acryl und Gold auf Leinwand

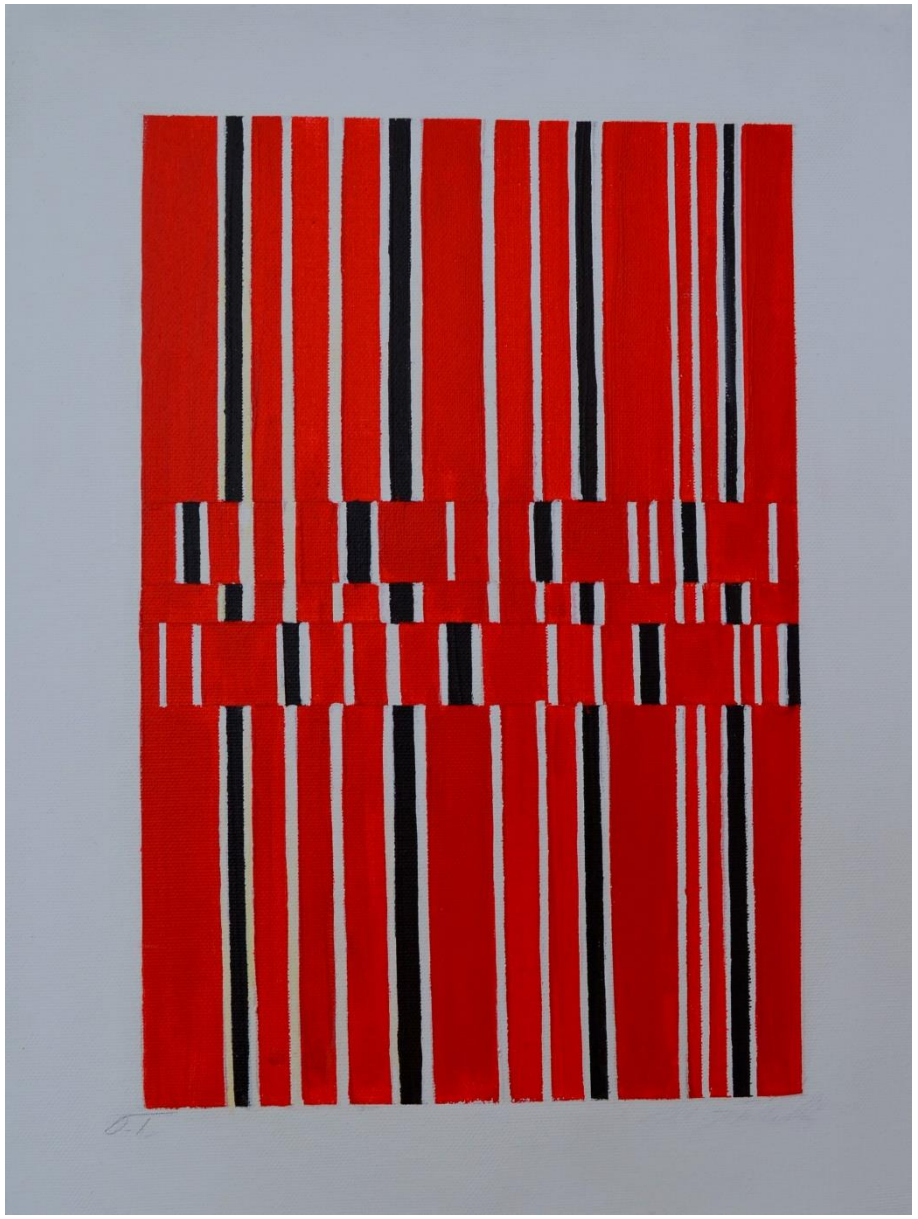
Auf dunklem Grund sind farbig leuchtende Bildelemente sowohl ineinander verwoben als auch aneinander aufgereiht. Der von der hellen Farbenspur gelegte Pfad durch das Bild geht von links unten nach rechts oben. Man assoziiert Astwerk und Baumstamm, die drei leuchtenden Ginko-Blätter, Zeichen der Unzertrennlichkeit, stechen in der Bildwirkung ebenso hervor wie das goldene Quadrat. Der reliefartige Farbauftrag ist von plastischer Wirkung.

Willi Goertz
Ohne Titel, Acryl auf Leinwand

Kunst nimmt so manche Aufgabe wahr – von der genauen Beschreibung und Abbildung bis zur Erklärung und Spiritualität. Kunst ist aber vor allem Form. In diesem Bild sehen wir eine totale Reduktion hin zur Form. Vor schwarzem Grund erkennen wir den Malprozess als solchen. Drei Farben rauschen über die Leinwand, zeigen den Schwung der Entstehung und den Endzustand, vermitteln die Leidenschaft, und sind sie selbst. Eine wirklich runde Lösung.

„Im Rausch, der Rhythmus, Licht und Farbe“

Dozentin Wieslawa Stachel



Wieslawa Stachel (Dozentin),
Ohne Titel, Acryl auf Leinwand

Das streng und rhythmisch aufgebaute Bild lebt von nur drei Farben. Schwarz, Weiß und Rot sind streifenartig in unterschiedlicher Länge geordnet. Durch die beiden “Querriegel“ erhalten die Farbbahnen eine Bewegung, die man als Betrachter durch optisches Verschieben stoppen möchte. Das kleine Werk gehört zu einer großen, noch nicht beendeten Bilderreihe, die mit unendlich vielen Mustern in Rot pausenlos variiert.

Chaeeun Shin
Ohne Titel, Acryl auf Papier

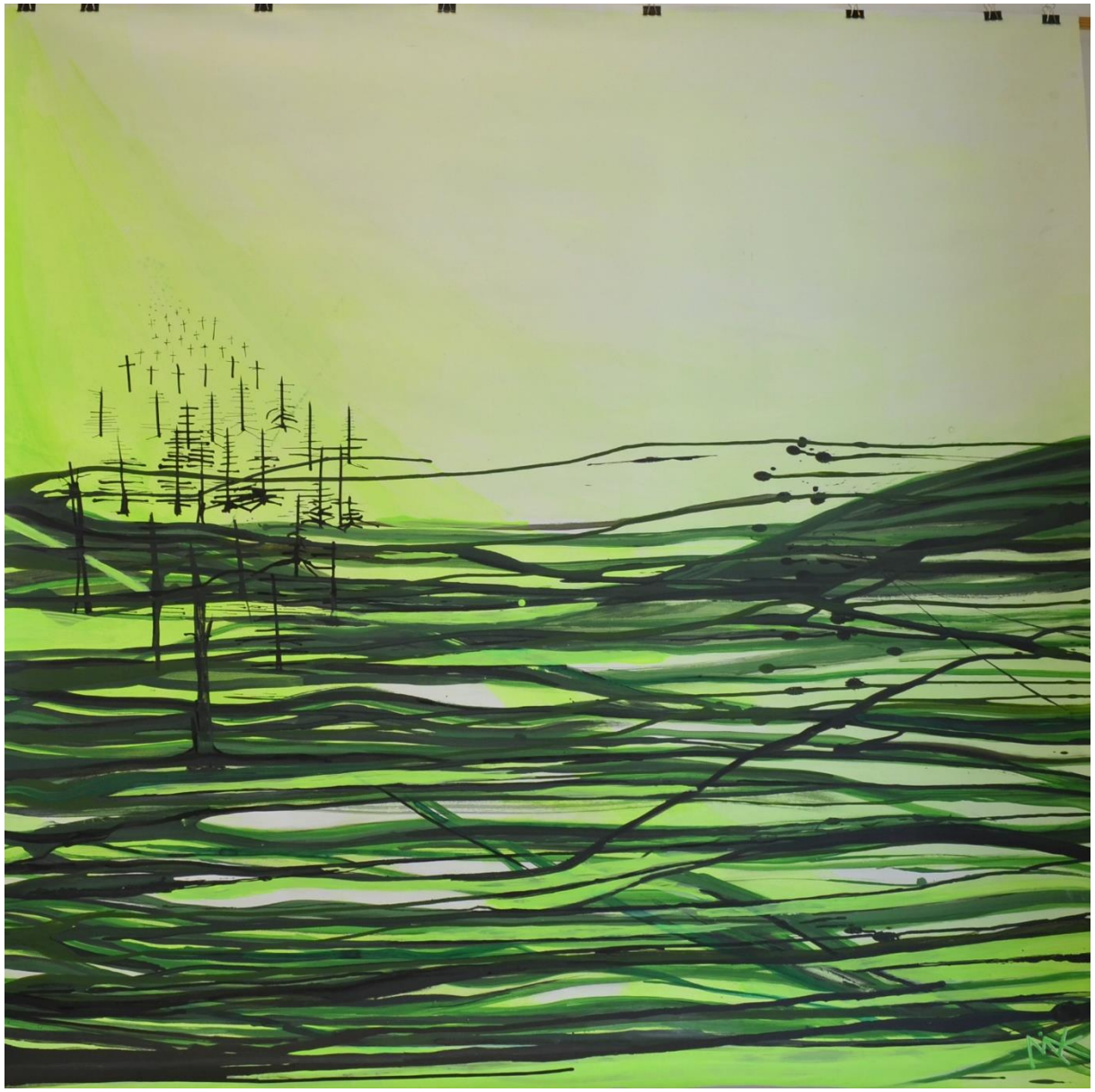
Durch Astwerk im Vordergrund schaut man auf eine Wasserfläche und eine dahinter aufsteigende Wiesenlandschaft. Kein Laub an den Bäumen klärt über die Jahreszeit auf. Gestrichene Farbflächen in Blau, Grün, Blau schaffen eine messbare Perspektive. Die wie graphische Linien erscheinenden Äste und die weite Landschaft bringen Unruhe und Stille, Malerei und Zeichnung harmonisch zusammen. Ein Bild als Öffnung des Blickes.

Helene Jany
Ohne Titel, Aquarell und Acryl auf Papier

Aus einer relativ seltenen Verbindung der beiden Farbtechniken entstand in einem Prozess von action painting dieses große leuchtende Bild. Erkennbar ist, dass die größeren Flächen mit Aquarell, die kleinen und das Dripping mit Acryl entstanden. Ruhige und heftige Phasen, feinteilige und großförmige liegen neben- bzw. übereinander. Im unteren Bildteil herrschte ein temperamentvoller Malprozess vor, im oberen ein flächiger. Darf man hier vielleicht ein großes Tier sehen?

Jasmin Leistenschneider
Ohne Titel

Das abstrakte, ja informelle Bild weckt den Blick schon durch die spannende Oberflächenwirkung, die sich einer unterschiedlichen Auftragstechnik verdankt. In einem nachvollziehbaren heftigen Malprozess wurden die Farben auf die Leinwand gesetzt, geschlagen und gezogen. In der Mitte sammelt ein Kreis oben lichter und unten dichter gesetzte Farben. Es gelang eine Malerei aus dem Moment, die man lange anschauen mag.



Maik Sippl
„Friedhain“, Acryl auf starkem Papier

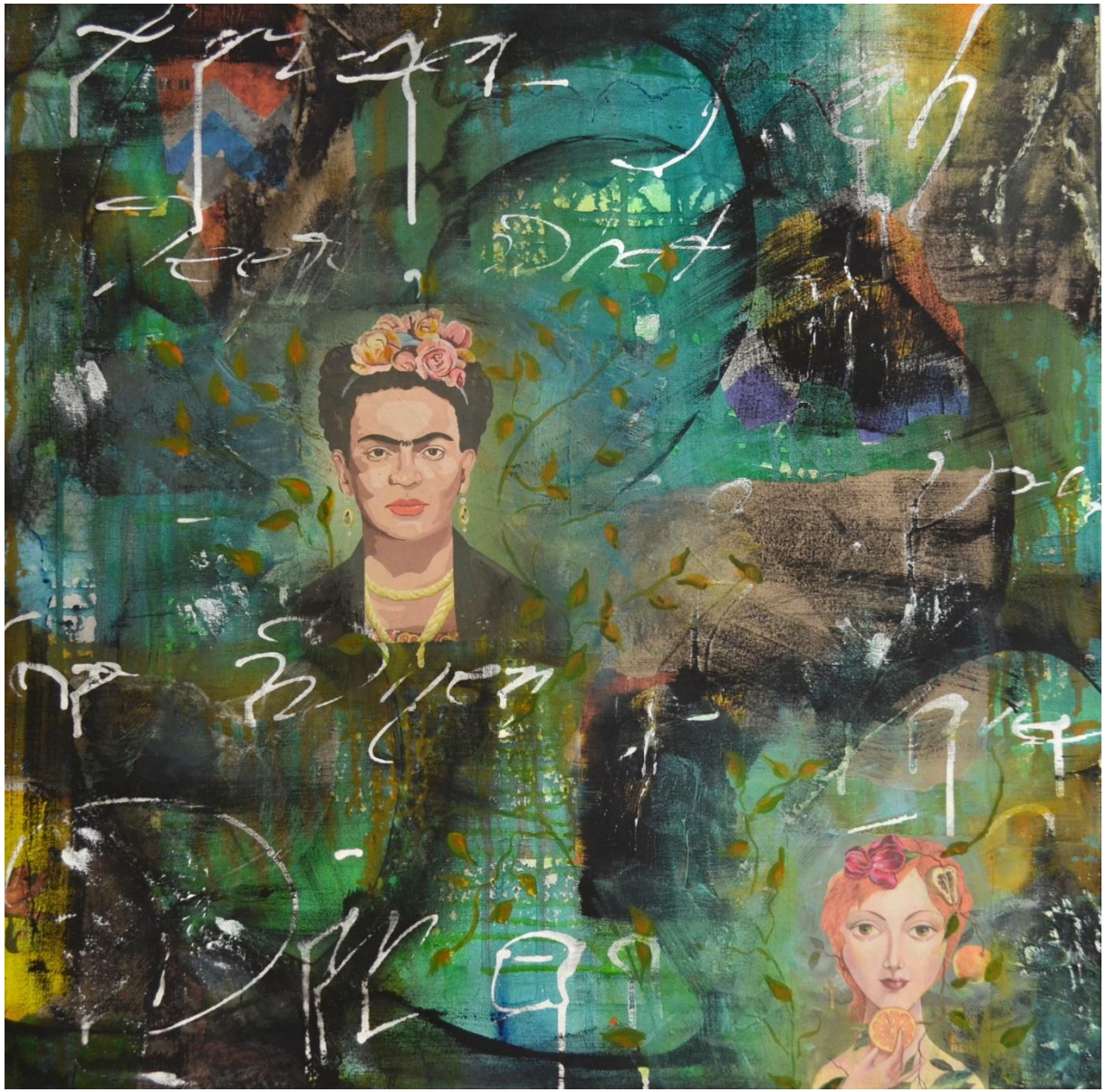
Eine große, tiefe und breite Landschaftsfläche liegt vor uns. Sie geht etwa in der horizontalen Mitte in eine sanfte Hügellandschaft über. Ein leichter changierender hellgrüner Farbton liegt unter aller Pinselzeichnung und unterstreicht die direkt wahrnehmbare Fahlheit. Vom vorderen Bildrand und sozusagen parallel zu ihm zieht sich zerfurchtes Land, das links zu abgestorbenen Bäumen und schließlich zu Grabkreuzen übergeht. Geschändete Natur.

„Malerei und Mixed Media – Collage trifft Acryl“

Dozentin Doris Maile

Doris Maile (Dozentin), „Wohin gehen wir?“(2018), Acryl und Mischtechnik auf Leinwand

Das horizontal und vertikal strukturierte Werk ist reich an collagierten Bildern. Besonders fällt die abgebrochene Rundtreppe vor dem hellen Himmel auf. Narrativ sind auch die anderen integrierten Bilder. Erkennen Sie die Hinweise auf Orientierungslosigkeit, Sprachlosigkeit, Ausweglosigkeit und Weltumfassung? Die schrundigen hellen Flächen wie das fahle Licht und die vielen Brüche im Kolorit setzen Erfahrungen und Ahnungen frei.



Gerlinde Quack
Ohne Titel
Mixed Media auf Leinwand

Dieses sehr eigene Bild fordert vom ersten Blick an zur Suche, zur Betrachtung jedes Details und zu Entdeckungen heraus. Da sind Berührungen und Überlagerungen von Bildpartien, da sind zahlreiche Bögen und Schwingungen. Alles ist lebhaft. Farben und Schriftzeichen wirken wie Erscheinungen, nur die Köpfe sind in dieser Fantasiewelt real. Das sehr persönliche Bild spricht deutlich den Betrachter an und erzählt etwas. Nur was erzählt es uns?

Marita Faßbender
Ohne Titel
Malerei, Mixed Media, Acryl, Collage

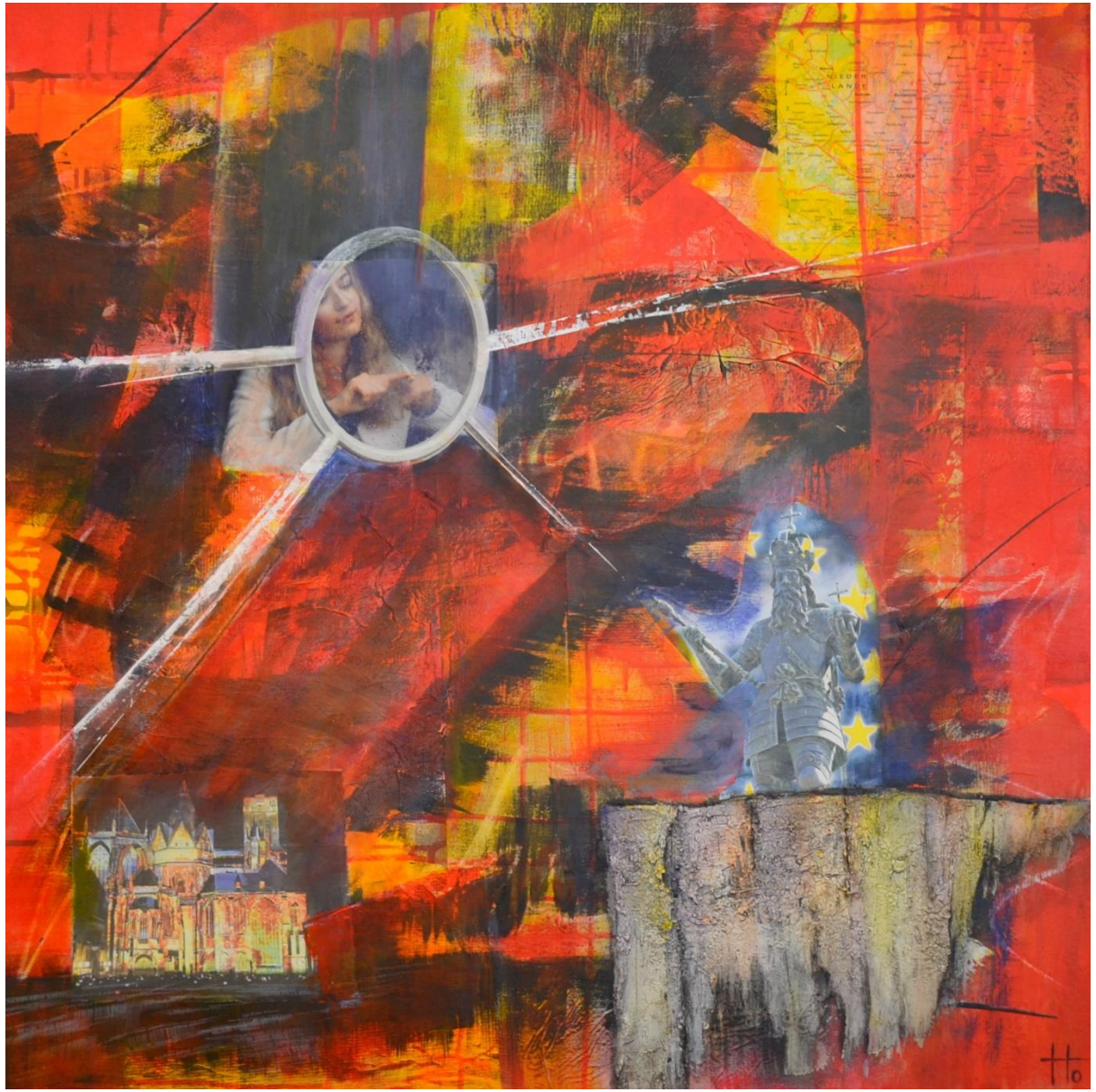
Zwischen den in unterschiedlichem Rotbraun gehaltenen Feldern fallen die drei Uhren deutlich ins Auge. Zeigen Sie verschiedene Zeiten oder blieben sie früher oder später stehen? Das individuelle Design der Zifferblätter lässt im Kontext mit dem hellen überspannenden Bogen an den Lauf der Zeiten denken. Die aufgelegten Papiere, die Muster, die Schriftzüge und die gemalten Strukturen vermitteln etwas Geheimnisvolles.

Marlene Hollands
Ohne Titel
Mixed Media

Leuchtende Farben, mal dunkler mal heller, die meisten mit Gelb- und Rottönen, hitzig wie Land und Mauern oder blau wie das kühle Meer. Heftig ist die Malerei aufgetragen, sie ist Informel und action painting, durchsetzt von aufgeklebtem Papier und plastizierendem Material. Eingewoben sind die Abbildung einer posierenden Figur in Weiß und die eines amerikanischen Straßenkreuzers mit kubanischem Kennzeichen. Zwei Einblicke.

Monika Berbuir
„Heads and Shoulders“,
Mixed Media

Man schaut auf ein „gebautes“ Bild: Farbblöcke, Rahmen, Abbildungen. Ausgewogen, ein wenig verschlossen, in den Farben luftig, führt es Komponiertes, Spontanes, Abstraktes und Realistisches zusammen. Aber da ist noch mehr: Die verdrahteten Köpfe und die kleine Szene oben rechts! Beim Titel fallen einem ein Kinderlied und ein Kosmetikartikel ein. Fremdes liegt in den drei genormten Köpfen, die mit ihrem Blick wie Bildschirmposen wirken.



Sigird Rothe
Ohne Titel,
Mixed Media

Was einem sofort ins Auge fällt: die leuchtenden Farben Rot und Gelb, die durchs Bild ziehenden Verschattungen, die Farbbahnen, vertikal und diagonal, sowie die collagierten Abbildungen des Aachener Doms, des Kaiser Karl-Denkmals und des Stadtplans von Aachen. Die eindeutigen Bezüge wie die Linien legen einen engen Zusammenhang mit der jungen Dame nahe, die - wie in einer Lupe - eine vieldeutige Geste ihrer Finger sendet.